

# Beiträge

zur

## Belehrung und Unterhaltung.

Nr.

Dresden, den 23. Juny 1809.

69.

### Ueber die gefellige Unterhaltung bei Gastmählern.

Es wollen von mehreren Seiten Klagen über die dormalige Dürftigkeit der Unterhaltung bei größern und kleinern Tafelgesellschaften verlauten. Da unter Gebildeten man sich billiger Weise doch nicht bloß zum Essen und Trinken einladen kann; so hofft mit Recht Jeder, der zu einem Schmaus gezogen wird, dabei noch mehr als bloß Sättigung des thierischen Bedürfnisses zu finden. Es gehören in der That ziemlich derbe und materielle Naturen dazu, um an dem letztern allein sich genügen zu lassen; auch die, welche des Wohlgeschmacks Freuden eben nicht verschmähen, wünschen doch diesen Genuß durch einen etwas feinern und geistigern erhöht und gewürzt. Nicht eben eine geistreiche, erbauliche Unterhaltung, aber doch gefelliges Vergnügen sucht man, welches doch nicht allein in gemeinschaftlichem Essen und Trinken besteht. Wie aber die echte Lust und Freude, Scherz und Laune den Menschen immer mehr auszugehen scheint, so mag man diesen Mangel wohl auch bei vielen Schmausereien finden.

Beim Anfang der Tafel muß die Lust sich meist erst durch die ruhige Unterhaltung durcharbeiten, in der man sich erst befreundet, traulich sich nähert, zumal in größern Gesellschaften selbst alte Bekannte anfänglich sich etwas fremd scheinen. Ist nun die Unterhaltung arm, einsüßig, stockend, zurückhaltend; so ersterben Lust und Freude im ersten Keim, und langweilig, peinigend schleppt der Schüsselfeln langer Zug sich hin, und selbst des sonst begeisternden Weines reicher Genuß macht die Gäste eher stummer, als beredter, freudiger.

Die Politik gab immer den reichsten Stoff zur Unterhaltung her; für sie sprach ein allgemeines Interesse; Jeden berührte die Geschichte des Tages; leicht war die Summe der Neuigkeiten von Vielen zu vermehren. Hier durfte die Angelegenheit des Vaterlandes, des Standes und bürgerlichen Verhältnisses, selbst des Hausvaters und der Hausfrau mitsprechen; eine Sage, ein Gerücht, irgend eine neue Notiz wußte wohl Jeder, und so erschien keiner ganz geistesarm. Allmählig schlossen auch andre Bemerkungen sich an; man süßte in seinem politischen Verhältnisse sich glücklich, und die